

Aktuelles zum Erbrecht



Neue Regeln zum Erben und Vererben in Europa – Was sich bei grenzüberschreitenden Erbfällen alles ändert

Seit dem 17. August 2015 gilt die **EU-Erbrechtsverordnung** für alle **Erbfälle**. Die gravierenden Änderungen können bei **grenzüberschreitenden Erbfällen** zu unangenehmen Überraschungen führen. Probleme drohen insbesondere bei dem in Mustern aus dem Internet verbreiteten sog. **Berliner Testament**. Worauf hier lebende **Ausländer**, sowie **Deutsche**, die ihren **Lebensmittelpunkt** ins **Ausland** verlagert haben, bei der neuen **Erbrechtsverordnung** achten sollten, lesen Sie hier.

Nach bisheriger Rechtslage entstehen in **Erbfällen** mit **Auslandsbezug** häufig unklare und komplizierte Verhältnisse. Denn durch die uneinheitlichen Regelungen der verschiedenen Staaten finden vielfach sogar gleich mehrere **Erbrechtsordnungen** nebeneinander Anwendung. Das kann zu unterschiedlichen Ergebnissen führen. Während die **deutsche Rechtsordnung** auf die **Staatsangehörigkeit** abstellt und der **Nachlass** einheitlich **vererbt** wird, differenziert beispielsweise die französische Rechtsordnung nach beweglichen und unbeweglichen Sachen.

Beispiel: Für das Ferienhaus eines Koblenzers in Burgund fand mithin französisches Recht Anwendung. Seine Eigentumswohnung in Koblenz wurde indes nach **deutschem Recht** behandelt.

Diese unbefriedigende Situation soll angesichts zunehmender **länderübergreifender Erbfälle** in der **EU** durch die **Erbrechtsverordnung** verbessert werden. So ist künftig weder die **Staatsangehörigkeit** des **Erblassers** noch die Belegenheit einer **Immobilie** aus Sicht der **europäischen Rechtsordnungen** entscheidend. Vielmehr richtet sich das auf den **Erbfall** anzuwendende **nationale Erbrecht** nunmehr nach dem **letzten gewöhnlichen Aufenthalt** des **Erblassers**. Nach diesem im **Aufenthaltsstaat** geltenden **Erbrecht** wird dann das gesamte **Vermögen** des **Erblassers** einheitlich **vererbt**. Die **europäische Verordnung**, die nur für

Aktuelles zum Erbrecht



Dänemark, das Vereinigte Königreich und Irland nicht gilt, muss von den **deutschen Gerichten** auf jeden **Erbfall** angewandt werden, der ab dem 17. August 2015 eintritt.

"Die neuen Regeln betreffen beispielsweise unsere **Mallorca-Rentner**", erläutert Dr. Breßler, Geschäftsführer der Notarkammer Koblenz. "Während für sie bisher **deutsches Erbrecht** galt, werden einige nun nach **spanischem Recht vererben**." Dies führt oftmals zu nicht gewollten Ergebnissen. Zahlreiche **ausländische Rechtsordnungen** sehen nämlich eine andere **Erbfolge** und andere **Erbquoten** vor. Auch kennen ausländische Rechtsordnungen andere **Pflichtteilsrechte** bzw. **Noterbrechte**. Sehr unterschiedlich ist beispielsweise auch die **Vermögensbeteiligung** des überlebenden **Ehegatten** ausgestaltet.

"Insbesondere besteht die Gefahr, dass die im Internet und Anleitungsbüchern häufig zu findenden sog. **Berliner Testamente**, bei denen sich die **Ehegatten** mit Bindungswirkung gegenseitig und sodann ihre Kinder einsetzen, im Ausland nicht berücksichtigt werden. Das kann dann im **Erbfall** ein böses Erwachen geben", warnt Dr. Breßler.

"Auch was unter dem Ausdruck **gewöhnlicher Aufenthalt**, auf den es nun ankommt, zu verstehen ist, wird die Gerichte noch vielfach beschäftigen", erwartet Dr. Breßler. Einige geplante Wochen oder Monate im **Ausland** werden nach seiner Auffassung nicht ausreichen. Für die Kölner Schülerin im Auslandsjahr in Frankreich oder den spanischen Arzt im praktischen Jahr am Hamburger Universitätsklinikum wird sich daher wahrscheinlich nichts ändern.

Was ist aber mit dem Münchner **Rentner**, der seit fünf Jahren in einem **Pflegeheim** im **Ausland**, z. B. in Tschechien betreut wird? Und welches **Erbrecht** findet auf den belgischen Banker Anwendung, der mit seiner deutschen Frau in Trier wohnt und in Luxemburg zur Arbeit geht? "Oftmals werden bei der anzustellenden Gesamtschau Nuancen entscheiden", meint der Experte.

Um böse Überraschungen zu vermeiden, räumt die **Verordnung** die Möglichkeit ein, eine **Rechtswahl** entsprechend der **Staatsangehörigkeit** vorzunehmen. Die **Rechtswahl** muss in Form einer Verfügung von Todes wegen erfolgen. Mit einer solchen **Rechtswahl** sollte jeder

Aktuelles zum Erbrecht



Klarheit schaffen, der seinen **gewöhnlichen Aufenthalt** im **Ausland** nimmt. Auch viele in **Deutschland** dauerhaft **lebende Ausländer** werden mittels eines **Testaments** aktiv werden müssen, wenn sie sicherstellen wollen, dass das **Erbrecht** ihres **Heimatlands** auch weiterhin für sie gelten soll.

Dr. Breßler begrüßt die **EU-Erbrechtsverordnung**: "Das neue Recht ermöglicht eine zuverlässige und rechtssichere Nachlassplanung". Er hebt insbesondere auch das neue **europäische Nachlasszeugnis** hervor. Damit können **Erben** ihre Rechtsstellung bei **grenzüberschreitenden Erbfällen** nachweisen. Künftig entfällt somit die mehrfache Beantragung von **Erbscheinen** in allen Ländern, in denen der **Erblasser** Vermögen hinterlassen hat.

Hamburgische Notarkammer

Der Inhalt dieses Schreibens stellt einen kostenlosen Service für den informellen Gebrauch dar und kann eine Rechtsberatung nicht ersetzen. Die angesprochenen Rechtsfälle können nicht ohne weiteres auf konkrete Lebenssachverhalt übertragen werden. Daher ist jede Haftung für Schäden aus der Verwendung dieser Informationen ausgeschlossen. Dieses Rundschreiben ist urheberrechtlich geschützt.

Maria U. Lottes

Rechtsanwältin

Fachanwältin für Familienrecht

Erich-Müller-Straße 25

40597 Düsseldorf

Tel. 0211 – 710 37 01

Fax 0211 – 711 96 54

www.anwaltskanzlei-lottes.de

info@anwaltskanzlei-lottes.de